

## „Tag des Lesens am DZG“

### Zwei junge Autorinnen begeistern ihr jugendliches Publikum



Was hat es mit der sonnenbebrillten Ananas namens Karl-Heinz auf sich? Warum galten Gallensteine als begehrtes Tauschobjekt? Und wann wurden Cola-Dosen wie eine Trophäe in der Vitrine ausgestellt? Dies alles erfahren die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe am „Tag des Lesens“ am DZG von der freien Autorin und Podcasterin Alexandra Tobor (geb. 1981 in Polen), die kurzweilig und unterhaltsam aus ihrem Buch „SITZEN VIER POLEN IM AUTO“ vorliest. Was wie der Beginn eines klassischen Polenwitzes anmutet, entpuppt sich als Kulturschock eines Kindes, das mit seiner Familie Polen in der Zeit der Wirtschaftskrise in den 1980er Jahren verlässt und am Sehnsuchtsort Deutschland mit Ablehnung und Vorurteilen konfrontiert wird. Dabei gibt die Autorin ungeschminkt Einblicke in ihre Erlebnisse am ersten Schultag in Deutschland, den sie humorvoll, zugleich aber auch erschreckend realistisch schildert und fesselt damit die Aufmerksamkeit der jugendlichen Zuhörerschaft. Denn auch unter ihr sitzen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die das Gefühl des Fremdseins sehr gut nachvollziehen können, was sich in der anschließenden Diskussion mit der Autorin zeigt. So greift die Road-Novel ein Sujet auf, mit dem sich viele der jugendlichen Zuhörer identifizieren können, über das sie schmunzeln, das sie aber auch nachdenklich zurücklässt.



Im zweiten Teil des Vorlesetags entführt die energiegeladene deutsch-nigerianische Schriftstellerin Efa Traoré die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe mit ihrem preisgekrönten Jugendbuch „Kinder des Treibsands“ in eine magische Welt voller Mythen der Yoruba, einem westafrikanischen Volk, das den Naturelementen einen hohen Stellenwert einräumt. Es geht um die Geschichte der 13-jährigen Simi, die in einer nigerianischen Großstadt aufwächst und eines Tages die Ferien bei ihrer Großmutter in einem kleinen Dorf verbringen soll – ohne Internet, Telefon und Fernsehen. Simi vermutet ein Familiengeheimnis und macht sich gegen den Willen ihrer Großmutter auf die Suche. Ihr fantastisches Abenteuer beginnt, als sie im roten Treibsand eines verbotenen Sees zu versinken droht.... Die Autorin lässt viel Autobiografisches miteinfließen, wuchs sie doch selbst in einer kleineren nigerianischen Stadt auf und zog mit ihrer Familie nach Lagos, bevor sie mit 18 Jahren nach Hamburg kam. Aber sie sei nicht Simi – wie sie betont. Efa Traoré erzählt in ihrem Vortrag nicht nur von ihrer spannenden Kindheit in Afrika, sie lässt die junge Zuhörerschaft auch an ihrem Schreibprozess teilhaben, indem sie sie Vorschläge machen lässt, wie der Handlungsstrang an bestimmten Stellen weitergehen könnte. Was passiert nun im verbotenen Wald? Wohin könnte sich Simi wenden? Lebhaft und mit Begeisterung spinnen die Schülerinnen und Schüler den roten Faden weiter. Anschaulicher kann man den Entstehungsprozess eines Buches wohl nicht vermitteln. Dass die Schülerinnen und Schüler neugierig geworden sind, zeigt sich auch an den zahlreichen Fragen, denen sich die Autorin am Ende stellt. Nach der Lesung stehen ihre neu gewonnenen jungen Fans noch Schlange, um ein Autogramm zu ergattern. Alles in allem ein gelungener Vorlesevormittag, der zur festen Einrichtung am DZG werden soll.